

Parlamentssitzung des Basler Spendenparlaments
vom 20.10.2020

Ort: Wohnzimmer Markthalle, Basel

1. Türöffnung und Begrüssung der Mitglieder

Begrüssung durch Lea Véron, kurze Vorstellung der Projekte, Hinweis auf Schutzkonzept. Die Projekte erhalten die Gelegenheit, sich ganz kurz vorzustellen.

Im ersten Teil der Spendenparlamentssitzung erhalten die Mitglieder ca. eine halbe Stunde Zeit, um sich mit den Projekten auszutauschen, sich zu informieren und Fragen zu stellen.

2. Input Bajour

Vorstellung des Spontanprojekts «Gärn Gschee Basel»: Das Projekt hat eine sehr junge, eindrückliche Geschichte. Alles fing mit Bajour an. Bajour ist ein online Medium für Lokaljournalismus, aus Basel für Basel. Mit Covid kam dann kurz nach der Lancierung alles anders (Home-Office, Grenzschiessung, etc...), und es brauchte eine Reaktion. So wurde die Nachbarschaftshilfe gegründet, die zuerst auf Facebook, später auch analog HelferInnen und Hilfesuchende vernetzte. Aktuell befindet sich das Projekt in einer Phase der Umstrukturierung, um auch unabhängig von Covid eine Plattform für Nachbarschaftshilfe zu bieten.

Anschliessend an das Grusswort fängt der zweite Teil der Spendenparlamentssitzung an. Die Projekte erhalten nochmals kurz die Gelegenheit, sich vorzustellen, die Mitglieder dürfen im Plenum letzte Fragen stellen. Es wird über die Höhe der Spende diskutiert.

3. Abstimmungen

Projekt 1 – Arts of Female Refugees (Balagan Arts)

Antrag: CHF 2500.-

Empfehlung Prüfungskommission: CHF 2500.-

Empfehlung Vorstand: CHF 2500.-

Das Projekt stellt sich nach der Einführung durch Christina Klausener kurz selbst vor und verweist auf die Dokumentation «Basel Interkulturell», wobei das Potential der interkulturellen Kunst mit ihrer Vielfalt und Differenz sowie das Spannungsfeld Migration im Fokus steht.

Das Projekt bietet in die Schweiz geflüchteten Künstlerinnen mit beschränkten finanziellen Mitteln die Möglichkeit, ihre Kunst auszustellen und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Idee ist, die Arbeiten dieser Künstlerinnen mit Arbeiten von Basler Künstlerinnen zu kombinieren.

Anträge und Abstimmung:

Isi Fink von Heeren (Frage): Wenn die Künstlerinnen ausgestellt werden sollen, dann braucht es ja eine Vorlaufzeit, um die Kunst zu produzieren. Wie sieht es da aus? Was für Kontakte gibt es bereits?

→ Durch die professionelle Arbeit der Projektleiterin Ruth Herzka verfügt sie über ein grosses Netzwerk. Gesprochen wird primär von Künstlerinnen, die seit kurzem in der Schweiz sind. Allerdings kennt sie einige sehr gute Künstlerinnen, die bereits in ihrem Heimatland anerkannt waren. Da setzt *Balagan Arts* (resp. das Tandem Projekt mit regulären Ausstellungen) an

Es gibt keine Anträge. Entsprechend wird nur darüber abgestimmt, ob dem Projekt die vorgeschlagenen 2500.- CHF gesprochen werden sollen.

Ja-Stimmen: 13

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Dem Projekt Arts of Female Refugees werden CHF 2500.- gesprochen.

Projekt 2 – Café Surprise (Verein Surprise)

Antrag: CHF 3000.-

Empfehlung Prüfungskommission: CHF 3000.-

Empfehlung Vorstand: CHF 3000.-

Anträge und Abstimmung:

Das Projekt ist eine «geklaute» Idee aus Italien, wo der «Caffè Sospeso» an bedürftige Menschen gespendet werden konnte. In der Schweiz fing das Ganze in Basel an. Mittlerweile sind schweizweit etwa 80 Cafés dabei. In aktuell 20 beteiligten Basler Cafés, Restaurants oder Bistros können armutsbetroffene und sozial ausgegrenzte Menschen einen von anderen Gästen anonym spendierten Kaffee trinken und – für einen Moment –

unbeschwert am öffentlichen Leben teilhaben. Für das laufende Jahr fehlen noch Finanzierungsmöglichkeiten. Durch das Heft «Surprise» besteht der Zugang zu einem breiten Zielpublikum (ca. 450 Surprise-Verkäufer schweizweit).

Caroline Schütz (Frage): Ist das Angebot nur für Surprise-Verkäufer, oder für Armutsbetroffene allgemein?

→ Jeder kann einen Cafe Surprise beziehen, man muss sich nicht ausweisen.

Christina Klausener (Frage): Wie werden die Kaffees konsumiert? Ist es schambehaftet, auf das Angebot zurückzugreifen?

→ Viele gehen eher alleine in die Cafés. Das Angebot beschränkt sich auch nicht auf Kaffee, sondern die Betriebe haben da einige Freiheiten (Tees, Bier etc.).

Christina Klausener (Frage): Wie kam es zur beantragten Summe?

→ Die Person, die die Zahlen zusammengestellt hat ist in den Ferien. Der Anwesende kann leider keine Auskunft geben.

Es gibt keine Anträge. Somit wird darüber abgestimmt, ob dem Projekt die vorgeschlagenen 3000.- CHF gesprochen werden sollen.

Ja-Stimmen: 14

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Dem Projekt Café Surprise werden CHF 3000.- gesprochen.

Projekt 3 – Herr und Frau Traum (Stiftung Theodora)

Antrag: CHF 4328.-

Empfehlung Prüfungskommission: CHF 4000.-

Empfehlung Vorstand: CHF 4000.-

Anträge und Abstimmung:

Es sind 71 Artisten, die täglich in Spitäler und pädagogische Einrichtungen gehen. Der eingereichte Antrag ist spezifisch für eine Institution (Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse) in Riehen gedacht.

Die Firmensponsoren (Skoda, Helsana, etc...) bezahlen nur die administrativen Kosten. Die Spende vom Basler Spendenparlament und anderen Spendeninstitutionen finanzieren die Besuche der Clowns bei den Kindern.

Die Institution wird noch genauer vorgestellt, ein kurzer Film wird eingespielt. Einer der Artisten kommt ebenfalls zu Wort und berichtet von seinen Einsätzen im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse. Eine Mitarbeiterin des Zentrums berichtet davon, wie wertvoll die Besuche der Clowns für Kinder sind, die aufgrund ihrer Einschränkungen kaum an kulturellen Anlässen teilnehmen können.

Jonas Zurflüh (Frage): Wie sieht das Projekt unter Covid-19 aus?

→ Die Besuche mussten zuerst eingestellt werden. Danach wurden Besuche auf Distanz eingeführt, im Freien. Es gab Live-Chats und Videoclips. Mittlerweile ist man wieder in fast allen Institutionen zurück. Allerdings machen es die Hygienevorschriften schwierig, die Besuche normal weiterzuführen.

Anne-Cathérine Vaudaux (Frage): Werden alle Spender in den Flyern aufgeführt, oder nur die Firmensponsoren?

→ Auf dem offiziellen Flyer sind nur Firmensponsoren erwähnt, die Verträge mit der Stiftung Theodora selbst haben. Die kleinen Spender werden auf der Website erwähnt (auf Wunsch).

Es gibt keine Anträge. Es kommt zur Abstimmung, ob dem Projekt die vorgeschlagenen 4000.- CHF gesprochen werden sollen.

Ja-Stimmen: 14

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Dem Projekt Herr und Frau Traum werden CHF 4000.- gesprochen.

4. Rahmenprogramm und Apéro

Als kleine Überraschung für die Mitglieder werden zwei kurze Filmclips eingespielt: Die Projekte «Sur le Ponts» und «Malinsel» ermöglichen so einen Einblick in ihre wertvolle Arbeit und erklären, wie sie jeweils mit Covid-19 umgegangen sind.

Das Apéro von Cartons du Coeur wird (sitzend) genossen.